

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wendisch Rietz, Wittstock und Zehlendorf

Im alten Jahr viel erreicht

FWA: stabiles Ergebnis 2007

Die FWA kann das Jahr 2007 mit einem ganz besonderen Erfolg beschließen. Denn die neue Trinkwasserleitung zwischen dem Wasserwerk Briesen und dem Hochbehälter Rosengarten ging in Betrieb.

Sie misst 17,5 km Länge und hat einen Durchmesser von 0,5 Metern (DN 500). 7,9 Millionen Euro kostete das gesamte Vorhaben. Die Bauzeit dauerte fast 13 Monate und entsprach damit der Unternehmensplanung. Durch die neue Gussrohrleitung werden in den heißen Sommermonaten täglich bis zu 21 Millionen Liter Wasser strömen und im Hochbehälter Rosengarten zwischengespeichert. Von dort gelangt das kühle Nass dann zu den Kunden der FWA.

„Es ist gut, dass dieses für die Sicherheit der regionalen Trinkwasserversorgung so wichtige Projekt erfolgreich abgeschlossen ist. Mit der neuen Leitung besitzen wir nun endlich eine zweite Trinkwassereinspeisung in unser Versorgungsge-



Winterlich erstarbt, der Gabelsee bei Falkenhagen.

biet. So ist garantiert, dass das in Briesen gewonnene Trinkwasser die Menschen auch zukünftig zuverlässig erreicht“, erklärt FWA-Geschäftsführer Gerd Weber.

Auch auf anderen Gebieten sieht

es positiv aus. So konnte im letzten Jahr zwar der Bevölkerungsrückgang im Versorgungsgebiet nicht gestoppt werden – in den letzten 15 Jahren ging die Einwohnerzahl von Frankfurt (Oder) um etwa 30 %

zurück. Diese Entwicklung geht mit den schon oft beschriebenen Problemen im Rohr- und Kanalnetz einher. Aber die Ansiedlung der Solarfirmen in Frankfurt (Oder) wirkt diesem Trend entgegen.

Damit hat die Gesellschaft rundherum für das nächste Jahr die besten Voraussetzungen, auch weiterhin ein zuverlässiger und vertrauensvoller Partner in der Trinkwasserver- und der Abwasserentsorgung zu sein.

FRANKFURTER SPLITTER



Die Musikantenfamilie: Borstel, Fidinon und Wuschel.

Frankfurter Singe- und Tanzkinder spielen Grille Fidinon und die verlorenen gegangenen Töne. Alle waren traurig, als sich die Musikantenfamilie im letzten Jahr endgültig verabschiedete. Aber ein bisschen wird jetzt die Tradition weitergeführt. Kinder ab

vier Jahren und ihre Eltern sind eingeladen, bei der Suche nach den Tönen zu helfen!

Die Grille Fidinon ist nämlich sehr traurig, weil sie nicht mehr mit den anderen Tieren musizieren kann, da alle Töne weg sind. Doch mit Hilfe

Musik und Kunst

der kleinen Zuschauer, die mitsingen und -tanzen können, werden die Töne nach und nach gefunden, und am Ende feiern alle das Kling-Klang-Zapfenfest. Und danach gibt es Lebkuchen vom Bäckermeister Baumgärtel.

☞ **Die FRÖHLICHE MUSIKANTENFAMILIE**
23. Dezember 2007, 16.30 Uhr
Konzerthalle Frankfurt (Oder)
Collegienstraße 8
Tickets: (03 55) 4 01 01 20

Herrliche Neurosen, betörende Depressionen, attraktive Phobien, hinreißende Komplexe, bezaubernde Ängste, unwiderstehliche Psychosen, hübsche Aggressionen, anregende

Wahnovorstellungen, fabelhafte Verstimmungen, großartige Hemmungen, spannende Blockaden, ansprechende Abhängigkeiten, phantastische Zwänge ... Nonsens, Irrsinn, Wahnsinn, Puppenspiel – Szenen sehr frei u. a. nach Woody Allen, Ephraim Kishon, Monty Pyton, Axel Hacke, Robert Gemhardt, Friedrich K. Waechter.

☞ **SCHÖNER LEIDEN – EINE COUCH PACKT AUS**
(mit Buffet und Musik)
nur mit Anmeldung
Theater Maskotte
20. Dezember 2007, 20.00 Uhr
Theater des Lachens
Ziegelstraße 31, Frankfurt (Oder)
Tel.: (03 55) 6 80 16 95

Liebe Kundinnen und Kunden,

wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und erholsame Stunden zum Jahreswechsel sowie ein glückliches 2008.

Ihre Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft



Exklusivinterview der Wasser Zeitung mit Brandenburgs Umweltminister Dr. Dietmar Woidke

Das Miteinander wird gefördert

Wasser Zeitung: Brandenburg gibt sich zurzeit ein neues Wassergesetz. Dabei wird der Bürokratieabbau als ein Wesensmerkmal des veränderten Regelwerks hervorgehoben.

Dr. Dietmar Woidke: Ins Gesetz wurde eine Reihe von Erleichterungen eingearbeitet, die den Unternehmen der Wasserwirtschaft und damit auch den Verbrauchern zugute kommen. Beispielsweise sollen künftig im Abwasserbereich Genehmigungspflichten für Kanäle bis zu einem Durchmesser von 300 mm entfallen. Außerdem erproben wir in der Stadt Potsdam, ob ein genereller Verzicht auf Genehmigungen für das Kanalnetz möglich ist.

Kann da die Qualität nicht auf der Strecke bleiben?

Keinesfalls, denn die bisher hohen Qualitätsstandards in der Abwasserentsorgung im Sinne des Umweltschutzes gelten nach wie vor. Aber es ist schon eine gewisse Gratwanderung zwischen Bürokratieabbau auf der einen und hoher Ver- bzw. Entsorgungsqualität sowie Umweltschutz auf der anderen Seite.

Wo wird es noch ein bisschen einfacher für die Wasserwirtschaft?

Veränderungen sind für die Wasserschutzgebiete angedacht. Wasserschutzgebiete für Wasserfassungen mit einer täglichen Entnahmemenge bis zu 2.000 m³ können künftig durch Landkreise festgesetzt werden. Das betrifft ca. 530 Wasserschutzgebiete, während für die restlichen 50 Wasserschutzgebiete, die rund 70 % der Trinkwassermenge für Brandenburgs Bürger liefern, das Land die Zuständigkeit behält.

Auch Schutzgebietskommissionen finden sich nicht mehr im Gesetz?

Da die unteren Wasserbehörden inzwischen über ein großes Fach-



Der promovierte Diplom-Agraringenieur leitet seit Dezember 2004 das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz.

wissen verfügen, halten wir die Beratung durch diese Kommissionen für entbehrlich. Zugleich wird damit die Ausweisung bzw. die Prüfung der Zulässigkeit von Nutzungen in den Trinkwasserschutzgebieten vereinfacht. Und bei offen gebliebenen Fragen werden die unteren Wasserbehörden die bisher zu diesen Kommissionen gehörenden Spezialisten heranziehen.

Sind beim Klärschlamm Veränderungen zu erwarten?

Die bestehenden Regelungen der Abfallklärschlammverordnung bleiben von der Gesetzesnovelle unberührt. Schließlich haben wir mit der landwirtschaftlichen Verwertung der in Brandenburg anfallenden kommunalen Klärschlämme als vernünftige und kostengünstige Methode keine schlechten Erfahrungen gemacht. Wir werden uns auf Bundesebene auch dafür einsetzen, dass die Grenzwerte für Schadstoffe so gestaltet werden, dass die Ausbringung auf die Äcker mittelfristig bestehen bleibt.

Wenn dieses nicht gelingen sollte?

Falls aufgrund von Grenzwertverschärfungen der Klärschlamm als Sondermüll behandelt werden muss, kommen durch eine Verbrennung erhebliche Kosten auf die Abwasserunternehmen und damit letztlich auf die Bürger zu. Deshalb sind wir heute schon dabei, neue Methoden zur Entwässerung und Trocknung des Klärschlammes zu untersuchen, um die finanziellen Aufwendungen zu minimieren. Zugleich sind in einer alternativen Klärschlamm-Entsorgungskonzeption des Landes die notwendigen Verbrennungskapazitäten gegebenenfalls zu berücksichtigen.

Wie ist die Zusammenarbeit der Wasserunternehmen vorangekommen?

Wir unterstützen seit vielen Jahren alle Ansätze zu einem engeren Miteinander der Verbände und werden das auch weiter tun. Ich bin der Überzeugung, dass wir hier noch ausreichend Potenzial haben und über eine Zu-

sie über eine dadurch erreichte Verbesserung in der technischen Struktur und Ausstattung zur Qualitätssteigerung bei Trink- und Abwasser führen. Bis Mitte dieses Jahres fanden 21 Fusionen in Brandenburg statt und bei 11 Aufgabenträgern läuft dieser Prozess zurzeit. Übrigens hat der Schuldenmanagementfonds diese Entwicklung mit beschleunigt.

Stichwort Schuldenmanagementfonds. Wird er Ende 2008 wirklich auslaufen?

Wir erhalten in diesen Tagen ein Gutachten zur bisherigen Arbeit des Schuldenmanagementfonds, auf dessen Grundlage wir in der Landesregierung die Frage beantworten werden, wie es mit diesem Instrument weitergehen soll. Dazu bedarf es der Abstimmung mit den Ministerien des Innern und der Finanzen. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir mit diesem Fonds die Handlungsfähigkeit vieler Kommunen in den letzten Jahren gesichert haben und das sicher auch künftig tun werden.

Können die Wasserunternehmen auch weiter mit Fördermitteln rechnen?

Wir werden nicht mehr so reichlich ausgestattet sein wie bisher. Deshalb können wir nur die Vorhaben unterstützen, die wesentliche Auswirkungen auf die Infrastruktur der Gesamtregion und die Umwelt besitzen. Weiterhin werden wir Fördermittel auch dort einsetzen, wo Verbände mit wirtschaftlich schwächeren Partnern zusammenarbeiten.

Welche Mittel stehen für 2008 bereit?

Für Investitionen im Trink- und Abwasser gibt es im Programm „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ 10 Millionen Euro für den Neubau bzw. Erweiterung von Kläranlagen bis 5.000 Einwohnerwerte in ländlichen Gemeinden und der dazu gehörigen Kanalisation. Davon stammen 60 % aus Bundesmitteln und 40 % aus Landesmitteln. Außerdem werden weitere 8 Millionen Euro aus Landesmitteln für Investitionen in diesem Bereich bereit gestellt. Weiter kommen aus dem „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) rund 6 Millionen Euro für Sanierung alter Trink- und Abwasseranlagen in regionalen Wachstumskernen.

Wir bedanken uns für das Gespräch.



sammenarbeit in der Region eine höhere Effizienz erreichen werden. Das belegen nachdrücklich die im Osten, Süden und Westen Brandenburgs gebildeten Kooperationen „Wasser und Abwasser“, kurz KÖWAB genannt.

Sind auch Fusionen ein probates Mittel für Leistungszuwachs?

Sicher, wobei die Kommunen hier die Entscheidungen treffen müssen. Aber wir fördern solche Bemühungen, da



WO DIE GOURMETS ZU HAUSE SIND

Weihnachtsgans im Lackmantel

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Wasser Zeitung beendet die Serie „Gourmetland Brandenburg“ mit einer Empfehlung für ein festtägliches Weihnachtsmenü, zu dem wir Ihnen guten Appetit wünschen möchten.



Na, bei diesem Anblick freuen Sie sich sicher auch schon auf Ihren Weihnachtsbraten.

Um sie ranken sich rührlige Geschichten und so manche Legende. Schriftsteller haben ihr Schicksal beschrieben, Filmautoren sie auf die Leinwand gebracht und prominente Politiker sie für's Image genutzt.

Die Rede ist von der Weihnachtsgans, deren berühmtestes Exemplar wohl den Namen Auguste nach der Geschichte von Friedrich Wolff tragen dürfte. Auch Doretta, ursprünglich als Festmahl für den damaligen Bundeskanzler Schröder vorgesehen, machte um die Jahrtausendwende so manche Schlagzeile. Doch trotz der hohen Sympathiewerte für das Federvieh landen fast alle Gänse letztlich in der

Bratröhre. Es wird sogar behauptet, dass die Weihnachtsgans der Klassiker für den Weihnachtsschmaus ist. Immerhin stammt eines der ältesten Rezepte für einen solchen Braten aus einem Kochbuch um 1350. Als Ursprung für das harte Gänsegeschick gilt der katholische Brauch, mit der Martinsgans am 11. November die Fastenzeit einzuleiten und am 24. Dezember die entbehrensreiche Periode mit einem opulenten Gänsebraten abzuschließen. Doch auch die englische Königin Elisabeth I. wird als Kronzeugin für dieses traditionelle Menü angerufen. Als sie zur Weihnachtzeit 1588 gerade eine Gans verspeiste, wurde ihr die Nachricht vom Sieg der Englischen Flotte über die spanische Armada überbracht.

Darauf soll die Gans als Weihnachtsbraten bestimmt worden sein. Ihren einmaligen Geschmack erhält die Weihnachtsgans durch die Füllung, die meist aus Äpfeln, Kastanien, Zwiebel oder Dörrpflaumen besteht. Zu den typischen Gewürzen gehören neben Salz und Pfeffer vor allem Beifuß und Majoran. Dazu gibt es meist Rotkohl, Klöße und eine gebundene Sauce aus dem Bratensaft. Dessen ungeachtet hat jede Küche und jede Familie ihr spezielles Rezept für den Weihnachtsbraten. Da gibt es eine goldgelbe Variante mit pikanter Füllung, eine mit gebratenem Rosenkohl, eine mit Bratpfel und Griesnocken oder die sehr feine Weihnachtsgans (siehe Rezept). Verständlich, dass auch Küchenmeister Jacques Neu-

bauer vom Restaurant „Die Goldene Gans“ im Fürstenberger Ortsteil Boltenhof auf seine Kreation schwört: „Lackierte Gans gefüllt mit Äpfeln, Pilzen und Gänseklein“. Der seit Frühjahr dieses Jahres in Boltenhof tätige Franzose verblüfft seine Gäste mit lukullischen Raffinessen, zu denen auch die „Weihnachtsgans im Lackmantel“ zählen dürfte. Für dieses Festmenü wird der Vogel zu nächst komplett einschließlich aller Knochen ausgenommen. Damit ist Platz für eine köstliche Füllung aus gehacktem Gänseklein (Magen Leber, Herz), Semmelbrösel, Apfelstücken, Steinpilzen, Zwiebeln, Knoblauch und Eiern. Nicht zu vergessen die Kräuter aus der Provence: Thymian, Oregano, Lavendel, Fenchel, Rosmarin, die

dem Ganzen eine französische Note verleihen. „Den unverwechselbaren Geschmack erhält die Gans vor allem von den Steinpilzen und dem Boskop“, enthüllt Küchenchef Neubauer. Sein zweites „Geheimnis“, der so genannte Lack als pikante Soße für das regelmäßige „Einpinseln“ des Bratens, offenbart er nur in groben Zügen: In eine Soja-Soße kommen Honig, Paprika, Essig, Balsam und natürlich Kräuter aus der Provence. Nach über drei Stunden präsentiert dann der Meisterkoch sein Werk: Ein verführerisch duftender Gänsebraten, den Sie auch genießen können, wenn Sie um die Weihnachtzeit die „Goldene Gans“ in Boltenhof besuchen oder glücklicher Gewinner der nachfolgenden Preisfrage werden.



Die Weihnachtsgans

Da liegt sie nun,
die alte Eule
fein zerlegt in Brust
und Keule
beim Rosenkohl,
den sie schon kannte
als sie noch
durch die Beete rannte
Heut' sieht man sie erneut
zu zweit
Zum letzten Mal ...
„Mahlzeit!“

Verfasser unbekannt

Restaurant „Goldene Gans“

im Gutshaus von Boltenhof
Lindenallee 14, 16798 Boltenhof
Tel.: (03 30 87) 5 25 20
Fax: (03 30 87) 5 38 72
E-Mail: riest@gutboltenhof.de
www.gutboltenhof.de

Weitere Angebote:

- Führungen durch das Gut
- Ein Wochenende bei Bauer Uwe auf dem Land
- Neue 2,5 km lange Skaterpiste von Boltenhof nach Qualzow

Sehr feine Weihnachtsgans



Zutaten (für 4 Personen):

1 Gans, 1 Ei Butter, 3 Äpfel (gewürfelt), 5 Nelken, 1 Lorbeerblatt, 1 Rotkohl, 2 Brühwürfel, 1 Sp Sahne, 1 Bund Majoran, Prise Salz und Pfeffer nach Geschmack

Zubereitung:

Die Äpfel in kleine Würfel schneiden. 2/3 der Apfelwürfel mit Majoran, Knoblauchzehen, Pfeffer und Salz mischen. Die Mischung in die Gans füllen. Die Gans schließen, mit

Salzwasser einpinseln und in einer Kasserolle in den Backofen stellen. 3 Stunden lang bei 180 °C schmoren, dabei ab und zu mit dem eigenen Fett übergießen.

Rotkohl (in Streifen) mit Butter anrösten und mit einem halben Brühwürfel und einer Tasse Wasser aufgießen. Die restlichen Apfelwürfel, das Lorbeerblatt, die Nelken, etwas Pfeffer und Salz hinzumischen. Alles ca. eine halbe Stunde lang dünsten.

Die Gans aus dem Ofen nehmen und die Füllung in eine Schüssel geben. Das Gänsefett vom Bratensaft abgießen.

Den Bratensaft mit einer halben Tasse Wasser und dem halben Brühwürfel aufkochen. Ein Schuss Sahne und die übrige Apfelfüllung unterrühren. Alles pürieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Dazu passt selbst gemachter Kartoffelbrei und kräftiger Rotwein.

PREISRÄTEL

In welchem Restaurant gibt es „Lackierte Gans mit Äpfeln, Pilzen und Gänseklein“?

Einsendungen unter dem Stichwort „Weihnachtsgans“ bis zum 14. Dezember an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

Gewinn: Ein Weihnachtsgänsebraten für zwei Personen im Restaurant „Goldene Gans“

FWA trauert um Bodo Redlich
 Plötzlich und unerwartet verstarb am 13. Oktober 2007 Bodo Redlich.
 Seit vielen Jahren war er für die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft tätig. 1987 begann er zunächst als Instandhaltungsmechaniker im VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung FFO. Später arbeitete er als Maschinist und seit 2006 als Obermaschinist im Wasserwerk Briesen. Als verantwortungsvoller und außerordentlich kompetenter Fachmann war Bodo Redlich stets gefragt. Er wird den Kollegen als äußerst engagierter und freundlicher Kollege unvergessen bleiben.
 Bodo Redlich hinterlässt eine Ehefrau und zwei Kinder.
Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH
 Geschäftsleitung Betriebsrat

Wasser marsch aus Briesen

OB Martin Patzelt nimmt neue Trinkwasserfernleitung in Betrieb – trotz hoher Investitionskosten bleiben Preise stabil

Die Trinkwasserfernleitung zwischen dem Wasserwerk Briesen und dem Hochbehälter Rosengarten in Frankfurt (Oder) ist fertig gestellt. Oberbürgermeister Martin Patzelt nahm die neue Transportleitung der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (FWA) am 16. November 2007 feierlich in Betrieb. Als er gemeinsam mit dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der FWA, Peter Stumm, dem FWA Geschäftsführer Gerd Weber und allen Gesellschaftern auf den roten Knopf drückte, hieß es Wasser marsch für bis zu einer Million Liter bestes Trinkwasser, dass vom Wasserwerk Briesen pro Stunde in Richtung Frankfurt (Oder) fließt.



Vor interessiertem Publikum gaben FWA-Geschäftsführer Gerd Weber und OB Martin Patzelt gemeinsam mit Peter Stumm, Amtsdirektor Odervorland und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der FWA (am Pult, von links), den Startschuss für die neue Wasserleitung.



Hier wird zum letzten Mal Hand angelegt.

Rund 68.000 Kunden beliefert die FWA mit Trinkwasser, was die Bedeutung einer stabilen und qualitativ hochwertigen Versorgung nachdrücklich unterstreicht. Das Versorgungsgebiet ist insgesamt 279 km² groß und umfasst die Stadt Frankfurt (Oder), die Stadt Müllrose, die Gemeinde Jacobsdorf und den Ortsteil Biegen der Gemeinde Briesen. Es ist erfreulich, dass bei der EU-weiten Ausschreibung der neuen Leitung regionale Unternehmen den Zuschlag erhalten konnten. Lokale Verantwortung bedeutet schließlich auch, Ar-

beitsplätze zu sichern. Die Mitarbeiter der FWA haben keine Zeit, sich auf bereits Erreichtem auszuruhen. Jetzt steht die Sanierung der bestehenden, parallel zum neuen Gussrohr verlaufenden Leitung an. Diese hat immerhin schon ein Alter von 38 Jahren und eine „Ertüchtigung“ ist dringend angesagt. Gerd Weber: „Zurzeit sind unsere Mitarbeiter mit der detaillierten Ausführungsplanung beschäftigt, anschließend wird das Projekt ausgeschrieben und dann vergeben. Der Baubeginn ist für Mai/Juni 2008 geplant. Die veran-

schlagten Baukosten liegen bei rund vier Millionen EUR.“ Insgesamt kosten das Errichten der neuen und das Sanieren der alten Leitung also ca. zwölf Millionen EUR. Trotz dieser beträchtlichen Investition bleiben die Tarife der FWA stabil. Geschäftsführer Gerd Weber erklärt: „Wir werden auch in Zukunft alle notwendigen Anstrengungen unternehmen, um das gute Preis-Leistungsverhältnis für unsere Kunden zu erhalten und gleichzeitig eine sichere Trinkwasservers- und Abwasserentsorgung zu gewährleisten.“



Die Trinkwasserfernleitung in ihrem neuen Bett.

FWA-LOKAL

Müllrose – Ortsteil Dubrow

Dubrow ist ein Ortsteil der Stadt Müllrose und liegt etwa drei Kilometer nordwestlich von deren Territorium entfernt. In der an der Landesstraße L 37 gelegenen Siedlung leben 159 Einwohner. Dubrow ist von einem dörflichen Charakter geprägt.

Trinkwasser
 Das Wasserwerk Briesen versorgt den Ortsteil Dubrow über das zentrale Netz mit Trinkwasser. Vom Wasserwerk Briesen führt die Trinkwasserfernleitung bis zur Hochbehälteranlage Frankfurt (Oder) – Rosengarten. Von dort aus transportiert eine Trinkwasserleitung das Wasser zur Druckerhöhungsanlage Frankfurt (Oder), Buckower Straße. Aus dieser wird es weiter über Markendorf nach Müllrose gepumpt. Bevor das Trinkwasser Müllrose erreicht, gelangt es über einen Abzweig nach Dubrow.

Abwasser
 Im Ortsteil Dubrow gibt es keine öffentliche Abwasseranlage. Mobile Fäkalienwagen entsorgen die abflusslosen Sammel- oder Mehrkammergruben des Ortes vom Schmutzwasser.

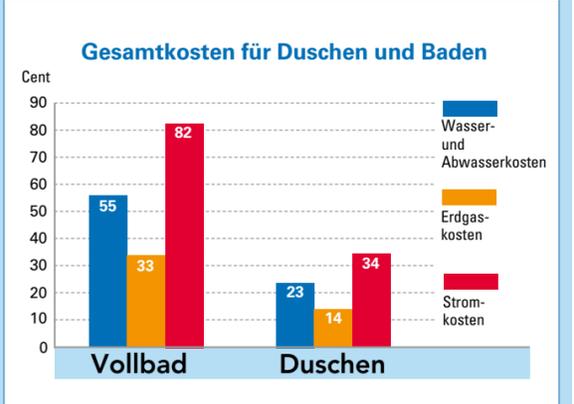


Der Distelhof in Dubrow, gebaut aus Granitsteinen.

(Lob-) Preis des Wassers

Jeder von uns, der täglich vielmals den Wasserhahn aufdreht, würde sich wahrscheinlich über kaum spürbare Trinkwasserpreise freuen. Andererseits ist es völlig klar, dass die beispielhafte zentrale Versorgung mit gut kontrolliertem hochwertigem Trinkwasser, derer wir uns in Deutschland erfreuen, nicht für umsonst zu haben ist. Wie auch immer: Ob in Frankfurt (Oder), Müllrose, Jacobsdorf oder Biegen – hier liegt der Wasserpreis unter dem Durchschnitt der ostdeutschen Bundesländer. Außerdem lohnt es sich, ab und an den Vergleich beispielsweise zu anderen Durstlöschern zu suchen, zu Mineralwas-

ser beispielsweise. Denn der Kubikmeter aus der Leitung kostet knapp zwei Euro, dafür müssten Sie tausend 1-Liter-Flaschen aus dem Laden holen und einige Hundert Euro bezahlen. Da spart man mit dem Wasser-Sprudler und vielleicht einer Sirupzugabe für den Geschmackschmecker. Was Wasser wirklich kostet, kann man im heimischen Bad feststellen. Ihr Wasserversorger stellt problemlos die jeweils ca. 120 Liter fürs liegende Vergnügen im Schaum bereit. Ein Vollbad schlägt mit Trink- und Abwasserkosten in Höhe von ca. 55 Cent zu Buche. Dazu kommen noch ca. 82 Cent für Strom oder ca. 33 Cent für Erdgas.



Beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft gibt es weitere aufschlussreiche Informationen zum Thema Wasserpreise (unter: www.bgw.de). Zum Beispiel:

- Jeder Bürger in der Bundesrepublik Deutschland gibt im Durchschnitt täglich 23 Cent für Trinkwasser aus. Pro Person belaufen sich damit die Trinkwasserkosten auf rund 85 Euro im Jahr. Der Anteil für Trinkwasser gemessen am verfügbaren jährlichen Einkommen der Haushalte beträgt ein halbes Prozent.
- In Deutschland werden die Wasserpreise nach dem Kostendeckungsprinzip gebildet, d. h. alle Kosten der Wasserversorgung fließen in den Wasserpreis ein. Das ist in Europa nicht verbindlich, folglich sind Preisvergleiche mit anderen Ländern oft irreführend.
- Die Kosten der Wasserversorgung sind von Ort zu Ort unterschiedlich. Der Verbraucher zahlt verursachungsgerecht die Kosten, die dem Versorgungsunternehmen entstehen.

Der Kanal ist kein Abfalleimer

Oft wird die Kanalisation gedankenlos als Müllschlucker missbraucht. Vieles, was bequem in der Küche oder in der Toilette weggespült wird, gehört aber in den Abfalleimer. Durch Reinigungsarbeiten im Kanalnetz und am Rechen auf der Kläranlage muss die FWA leider immer wieder feststellen, dass Abfälle aller Art im Kanal landen.

Diese Nachlässigkeit verstößt gegen die Abwasserentsorgungsbedingungen und verteuert die Abwasserableitung und -reinigung. Die Kosten sind von jedem Anschlussnehmer über das Abwasserentgelt zu bezahlen.

Für alle in Küchen, Speisegaststätten, Hotels, Metzgereien und sonstigen Nahrungsmittelbetrieben anfallenden Öle und Fette (auch Stärke aus Kartoffelschälmaschinen) besteht ebenfalls ein Einleitungsverbot! Diese Reststoffe



Dieser Rechen filtert die Abfälle aus dem Schmutzwasser.



Diesen Hausmüll fand man in einem Rechen.

sind über geeignete Abscheideranlagen aufzufangen und über die zugelassenen Fachbetriebe regelmäßig entsprechend DIN 4040-100 zu entsorgen. Ein weiteres Problem soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben: die Wanderratte. An vielen Stellen können Ratten im Kanal festgestellt werden. Die Tiere ernähren sich vorrangig von den Speiseabfällen des Menschen.

Deshalb die eindringliche Bitte: Windeln, Slipenlagen, Heftpflaster, Wattestäbchen, Rasierklingen, Watte, Speisereste auch in zerkleinerter Form, Kaffeesatz, Teebeutel, Korken, Zigarettenskippen, Vogelsand, Katzenstreu, Frittierfett, Brat- und Speiseöl usw. nicht über die Spüle oder Toilette entsorgen!

SCHNELLER DRAHT

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
 15230 Frankfurt (Oder)
 Tel.: (03 35) 55 86 90
 Fax: (03 35) 55 86 93 36
 kontakt@fwa-ffo.de
www.fwa-ffo.de

Öffnungszeiten:
 Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen:
 Dienstag: 9.00–12.00 Uhr
 13.00–18.00 Uhr
 Donnerstag: 9.00–12.00 Uhr
 13.00–16.00 Uhr

Kläranlagenführungen:
 Anmeldung bei
Kerstin Borchart
 Tel. (03 35) 55 86 93 04

Rohrbrüche – wer trägt die Kosten?

Wird ein Rohrbruch bemerkt, ist schnelles Handeln unerlässlich. Denn nicht nur die möglichen Schäden wachsen mit jedem Liter, sondern auch die Wassermenge selbst ist ein wertvolles Gut, das nicht verschwendet werden darf.

Also sollte schnell ein Fachmann verständigt werden, der den Rohrbruch umgehend behebt. Aber wer trägt die Kosten, die zwischen 600 und 800 EUR pro Einsatz betragen können? Die Antwort hierauf ist eindeutig. Die Kosten für die Beseitigung eines Rohrbruchs, sofern er im öffentlichen Bereich auftritt, trägt die FWA. Treten Havarien jedoch auf privaten Grundstücken auf, müssen die Kosten durch den Eigentümer des Grundstücks getragen werden. In solchen Fällen endet die Zuständigkeit an der Grundstücksgrenze. Der Auftrag für die Havariebereinigung auf privaten Grundstücken muss also vom Grundstückseigentümer ausgehen. Die Notfall-Nummer: **(03 35) 55 86 93 35** des Wasserversorgungsunternehmens zu wählen, ist also die richtige Entscheidung, denn die Havarie meldung geht sofort an die entsprechende Abteilung. Stellen Sie Mitarbeiter der FWA allerdings vor Ort fest, dass sich der Schaden auf einem Privatgrundstück befindet, wird schnelle Hilfe selbstverständlich angeboten, doch die entsprechenden

Kosten muss der Eigentümer dann selbst tragen. Natürlich kann auch in Absprache mit der FWA jedes andere zugelassene Fachunternehmen herangezogen werden, um den Schaden zu beseitigen. Aber egal, welches Unternehmen vom Eigentümer beauftragt wird, die entstandenen Kosten der Reparatur müssen von ihm direkt getragen werden.



Im Auftrag des FWA: Reparatur eines Rohrbruchs.

Märchenhaft

Bei allen Völkern und Kulturen ranken sich um das Wasser Märchen, Sagen und Legenden. Tapfere Burschen meistern die unglaublichsten Abenteuer auf der Suche nach dem Wasser des Lebens, der Froschkönig wartet in einem tiefen Brunnen auf seine Erlösung und ein armer Fischer gelangt nur für kurze Zeit zu Reichtum, weil seine Frau ihre Gier nicht bändigen kann.

Im Meer, in den Flüssen und Seen wohnen Wassergeister, die den Menschen sehr unterschiedlich gesonnen sind. Griechische Seefahrer opferten Pferde, um den Meerestot Poseidon gnädig für eine sichere Reise zu stimmen. Verführerische Meerjungfrauen und Nixen zogen junge Männer in die tödliche Tiefe. Auch in Brandenburg mit seinen zahlreichen Flüssen und

Seen findet sich ein großer Schatz an Sagen und Legenden. Erinnert sei an den „Roten Hahn“ vom Stechlin, der wild flügelnd aus dem See aufsteigt, wenn Fischer in sein Revier eindringen.

Aus vielen Seen erheben sich zuweilen um Mitternacht versunkene Schlösser oder es taucht eine Nixe auf, wie in der nachfolgenden Sage.

Die Nixe im Werlsee

In einem Schloss am Ufer des Werlsees lebte einst eine schöne Prinzessin. Als sie herangewachsen war, stellten sich viele Freier ein. Aber sie schlug jeden aus.

Da war aber ein Fürst, von dem gesagt wurde, er stünde mit dem Teufel im Bunde.

Als nun die Prinzessin auch seinen Antrag zurückwies, rief dieser den Teufel herbei und versprach ihm seine Seele, wenn er das Schloss am See zum Sinken brächte. Eine gute Fee aber, die das Gespräch mit angehört hatte, verwandelte sogleich die Prinzessin in eine Nixe. Gleich darauf versanken Schloss und Umgebung und an seiner Stelle breitete sich der Werlsee aus.

Alle hundert Jahre aber zeigt sich die Prinzessin auf einer kleinen Insel des Sees und gibt dem, den sie trifft, einen Ring mit der Bitte, ein Jahr lang kein Wort von der Begegnung

zu sprechen, da sie dann erlöst sei. Als vor vielen Jahren ein junger Mann, der im Werlsee gefischt hatte, heimwärts rudern wollte, da saß plötzlich in seinem Kahn die schöne Nixe. Sie zog einen Ring vom Finger und gab ihn dem Fischer mit der Bitte, nicht darüber zu reden. Froh fuhr er nach Hause und sah zu seiner Überraschung, dass sein Boot mit Fischen gefüllt war.

Jeden Morgen zog er nun seine Netze mit den größten Fischen aus dem Wasser. Eines Abends saß er mit anderen jungen Leuten in der Gaststätte. Als er nach dem kostbaren Ring gefragt wurde, erzählte er schließlich alles. Da kamen vom See her die Klagelaute eines weiblichen Wesens, das abermals auf weitere hundert Jahre verwunschen war.

Der Fischer aber fing fortan nur noch ganz wenige Fische.



Auch heute kann man mit Glück und viel Geduld eine Nixe am Werlsee entdecken.

LESERECHO

Vielleicht habe ich die FFO-Wasserzeitung schon einmal erhalten und sie mit üblichen Werbesendungen ungelesen in die Papiertonne geworfen, fast hätte ich es mit dieser Ausgabe auch getan.

Aber ich habe nicht ..., sondern habe sie gelesen. Ich bin begeistert vom Inhalt.

Eine wunderbare Mischung von Informationen zur Geschichte, Literatur, Natur und zu aktuellen Fragen und Problemen im Umgang mit dem Lebenselixier Wasser.

Mit Freude erwarte ich nun die kommenden Ausgaben.

Christa Schischke, Jacobsdorf

„Ich lese sie förmlich aus“

Der Beitrag Lebenselixier Wasser, Kulturland Brandenburg 2007 Wasser und Kunst (3) – Lyrik hat mir sehr gut gefallen. Ich habe ein Bild gemacht Mond – Wassertropfen und ein kleines Gedicht geschrieben.



Das Bild von Simone Wieske.

Ein kleiner Beitrag zum Thema – Wasser von mir. Wasser spiegelt die Verbundenheit zwischen Himmel und Erde wieder und bedeutet für mich Leben!

Simone Wieske, Eichwalde

*

Zunächst möchte ich Ihnen schreiben, wie interessant ich die NWZ finde. Ich lese sie förmlich aus! Jeder Beitrag ist für sich etwas Besonderes. Ich weiß zwar auch sehr viel von diesem „NASS“, lerne aber immer noch dazu. Dafür will ich einfach mal ein großes Dankeschön sagen.

Gisela Peikow, Nauen

Hochachtung für diese Kundenzeitung! Selten, dass Layout und Inhalt so stimmig sind. Kurzweilig, informativ, übersichtlich – einfach lesenswert!

Angela und Dieter Hilpmann, Jacobsdorf

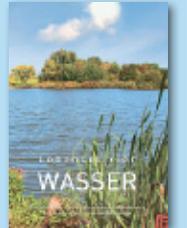
*

Herzliche Urlaubsgröße sendet Ihnen, liebe Redaktion der „Wasser Zeitung“, Ihre treue Leserin Monika Hamacher!

Vielen Dank für die interessanten Beiträge, Informationen und Tipps, weiter so, viel Erfolg.

Monika Hamacher, Cottbus

Neuaufgabe



Wissenswertes aus fast 60 Wasserunternehmen in Brandenburg bietet die Neuaufgabe des Buches „Lebenselixier Wasser“. ISBN 13: 978-3-933039-25-5

HAUSTIERE (4)

Wellensittiche – Die Nr. 1 bei Exoten

Ein geselliger Australier

Auf vielen Wunschzetteln zum Weihnachtsfest wird auch in diesem Jahr der Name Wellensittich (Melopsittacus undulatus) stehen. Dieser kleine Papagei ist in deutschen Haushalten der mit Abstand beliebteste exotische Ziervogel.

Jährlich werden ca. 200.000 Exemplare dieser munteren Gesellen in Zoofachhandlungen bzw. von Züchtern verkauft und Fachleute schätzen den Bestand in Deutschland auf weit über eine Million Vögel.

Eine erstaunliche Entwicklung, zumal vor 170 Jahren, um 1840, die ersten Exemplare per Schiff aus Australien nach Europa kamen. Nach der Vogelausstellung 1850 in Amsterdam eroberten die kleinen possierlichen Flieger die Herzen der Vogelfreunde im Sturm. Für viele wohlhabende Familien gehörte es bald zum Renommee, einen kleinen Sittich zu Hause zu haben. Um diesen neuen Markt bedienen zu können, wurden hunderttausende Exemplare auf dem fünften Kontinent gefangen und nach Europa transportiert. Zum Schutz der einheimischen Bestände

erließ 1884 die australische Regierung ein Ausfuhrverbot für Wellensittiche. Zugleich erhielt die bereits begonnene Züchtung der Vögel einen starken Impuls. Aus der ursprünglich grasgrünen Art mit schwarzgelber Wellenzeichnung wurden 1872 die ersten gelben, um 1900 die ersten blauen und um 1920 die ersten weißen Tiere gezüchtet.

Damit sich die Vögel in deutschen Wohnstuben wohl fühlen, sollte man sich mit den natürlichen Lebensbedingungen vertraut machen. Dabei gilt es vor allem zwei Gesichtspunkte zu beachten. Erstens lieben Wel-

lensittiche die Geselligkeit. Bis zu 5.000 Exemplare leben in ihrer australischen Heimat in einem Schwarm zusammen. Allein gehaltene Tiere verkümmern deshalb seelisch und körperlich. Auch andere Vögel und der Mensch sind kein Ersatz für einen Artgenossen. Zweiteins fliegen die kleinen Papageien in freier Wildbahn täglich Strecken bis zu 100 Kilometer. Deshalb gehört der Freiflug in der Wohnung zum festen Lebensrhythmus des Wellensittichs. Dazu sollten dem Vogel noch Klettermöglichkeiten im Käfig als Ersatz für die fehlenden Flugkilometer angeboten werden.



In Gesellschaft fühlen sich die Wellensittiche am wohlsten.

Grundausstattung eines Käfigs

- Futterbehälter
- Wassertränke
- Stangen aus Holz
- Sepsiaschale zum Schnabelabwetzen
- Mineralstein
- Badehaus
- Vogelsand
- Tageslichtlampen zur UV-Kompensation



Wellensittich-Daten

- **Größe:** 16–20 cm (davon die Hälfte ist Schwanz)
- **Gewicht:** 35 bis 40 g
- **Naturfarbe:** grasgrün mit schwarzgelber Wellenzeichnung
- **Durchschnittsalter:** 10 Jahre
- **Nahrung:** Samen von Gräsern, Rispenhirse, täglich etwas Obst und Gemüse, Quark und Eigelb regelmäßig frisches Wasser
- **Brutzeit:** 18 Tage bei einem Gelege von ca. 4 Eiern, die Jungen sind nach 4–5 Wochen flügge

Die Kosten

Junger Wellensittich 15–25 EUR
Erstausrüstung 50–90 EUR
Futterkosten monatlich ca. 15 EUR

Weitere Infos unter:

www.sittiche.de
www.wellensittichbilder-buch.de
www.wvfd.de
www.Deine-Tierwelt.de

DIE BELIEBTESTEN

Zebrafink

(Taeniopygia guttata castanotis)
Länge: ca. 11 cm
Gewicht: ca. 12 g
Nahrung: Kolbenhirse, Obst, Gemüse, Gräser, Kräuter
Alter: ca. 10 Jahre
Besonderheit: mindestens ein Pärchen halten



Rosellasittich

(Platycercus eximius)
Länge: bis zu 32 cm
Gewicht: 90 bis 120 g
Nahrung: Sonnenblumenkerne, Obst, Gemüse, Löwenzahn
Alter: bis zu 15 Jahre
Besonderheit: brauchen viel Freiflug



Kanarienvogel

(Serinus canaria forma domestica)
Länge: 11 bis 20 cm
Gewicht: 15 bis 25 g
Nahrung: kohlenhydratreiche Samenreien, Hirse, Hafer, Obst, Gemüse, Grünzeug
Alter: 6 bis 10 Jahre
Besonderheit: die „Nachtigal“ unter den Exoten



Impressum

Herausgeber:

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA mbH, Frankfurt (Oder); DNWAB mbH Königs Wusterhausen; OWA GmbH Falkensee, Servicebetrieb Rheinsberg; Trink- und Abwasserwerke im Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg, Wendisch-Rietz und Zehlendorf

Redaktion und Verlag:

SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 69-0, Fax: (0 30) 2 42 51 04, E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: Dr. P. Viertel, **Mitarbeiter:** P. Domke, J. Eckert, S. Gückel, S. Hirschmann, B. Karl, K. Malhorn, A. Schmeichel, S. Schwarz
Fotos: S. Buckel, J. Eckert, S. Gückel, S. Hirschmann, M. Jentsch, I. Lehmann, M. Lichtenberg, B. Karl, H. Petsch, S. Rasche, A. Schmeichel, H. Schumacher, E. Thomas, P. Viertel, Archiv

Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), K. Lange, P. Lindemann, F. Schilde, Gr. Schulz, Gls. Schulz, J. Wollschläger

Druck: Druckerei Lausitzer Rundschau

Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

UNSER PREISAUSSCHREIBEN

Aus den Beiträgen der Wasser Zeitung sind zu beantworten:

1. Wie viel Fördermittel gibt es 2008 in Brandenburg aus dem EFRE-Fonds?
2. Wie heißt die berühmteste Weihnachtsansage?
3. Wie viele Wellensittiche werden jährlich in Deutschland verkauft?

1. Preis: 125 Euro

2. Preis: 75 Euro

3. Preis: 1 Wassersprudler

Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Preisausschreiben“ an die Redaktion „Wasser Zeitung“

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail:

Preisausschreiben@spree-pr.com

Einsendeschluss:

4. Januar 2008

Auflösung der Ausgabe 3/2007:

1. 17. 1. 1996
2. Theodor Fontane
3. ca. 25.000

Gewinner 3/2007:

- 1. Preis:** Heide Gaede 03046 Cottbus
- 2. Preis:** Ursula Paegelfloz 16348 Wandlitz
- 3. Preis:** Klaus-Peter Seidel 04916 Herzberg

Blaugenic-Sperlingspapagei

(Forpus coelestis)
Länge: 13 cm
Gewicht: 32 bis 34 g
Nahrung: Samengemisch aus Weizen Hafer, Hirse, Mais, Obst, Gemüse
Alter: 12 bis 15 Jahre
Besonderheit: unbedingt paarweise Haltung (heißen deshalb auch Liebtsvögel)



Alles zur Vergabetätigkeit

Geizen mit dem Geld der Kunden

Damit die FWA ihre Aufgaben bei der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in guter Qualität erfüllen kann, benötigt sie Leistungen und Material, die sie auf dem Markt „kaufen“ muss. Nun kann man aber nicht wie im privaten Bereich sich die Waren oder Verkäufer nach seinem Willen aussuchen, sondern von den zuständigen Mitarbeitern sind bestimmte Regeln zu beachten.

Damit sollen die Leistungen oder im Fachgebrauch Beschaffungen unter den wirtschaftlichsten Bedingungen erworben werden. Diese Beschaffungen umfassen Sachgüter, Bau- und Dienstleistungen, Architekten-, Ingenieur- und andere freiberufliche Leistungen.

Als öffentlicher Auftraggeber, der also mit dem Geld der Bürger umgeht, gelten dabei für die FWA, neben dem BGB, drei Vergaberichtlinien, die in einem Vergabehandbuch zusammengefasst sind:

• **Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB)**

• **Verdingungsverordnung für Leistungen (VOL)**

• **Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF)**

In diesem Handbuch wird dabei Schritt für Schritt der Ablauf einer Beschaffung – von der Bedarfsanforderung über Auftragserteilung bis zur Abrechnung – geregelt. Entsprechend dem Wert der zu kaufenden Vergabearbeiten unterschieden.

• **Freihändige Vergabe**

Gilt für Kleinbestellungen, in dem mehrere Angebote eingeholt werden.

• **Beschränkte Ausschreibung**

Hier wird nur eine begrenzte Anzahl von Unternehmen aufgefordert, ein Angebot zu unterbreiten.

• **Beschränkte Ausschreibung nach öffentlichem Teilnahmewettbewerb**

Wenn für eine meist sehr spezielle Leistung eine beschränkte Ausschreibung zulässig und sinnvoll ist, die Vergabestelle aber nicht alle in Betracht zu ziehenden Bewerber kennt, kann man einen Teilnahmewettbewerb vorschalten.

• **Öffentliche Ausschreibung**

Es werden durch Anzeigen national bzw. europaweit Unternehmen (unbeschränkte Zahl) aufgefordert, ihr Angebot abzugeben.

Bei der FWA wird ab einem Wert von 25.000 Euro netto das wirtschaftlichste Angebot durch eine Vergabekommission ausgewählt, wobei diese Entscheidung der Bestätigung durch den Geschäftsführer bedarf.

Den Abschluss des Vergabeverfahrens bildet die Bewertung der Leistung durch einen Vergabevermerk. Durch diese Verfahrensweise wird eine nachvollziehbare und transparente Beschaffung abgesichert.



Mobile Abfuhr neu ausgeschrieben



Weiter unterwegs – die Fahrzeuge von Becker + Armbrust.

Die FWA hat für ihr Entsorgungsgebiet die mobile Abfuhr der Fäkalien aus abflusslosen Sammelgruben und die Fäkalschlammuntersorgung aus Kleinkläranlagen neu ausgeschrieben.

Die Ausschreibung erfolgte europaweit mit der Vorgabe, einen Leistungsvertrag für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2009 mit der Möglichkeit einer einmaligen Verlängerung von einem Jahr abzuschließen.

An der Ausschreibung beteiligten sich insgesamt fünf Firmen. Nach Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Bieter

(unter anderem als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb) wurde der Zuschlag entsprechend den Vergaberichtlinien auf das preisgünstigste Angebot der Becker + Armbrust GmbH aus Frankfurt (Oder) erteilt.

Die FWA freut sich, mit diesem zuverlässigen, leistungsstarken und erfahrenen Unternehmen erneut den Entsorgungsvertrag abschließen zu können.

Für die Kunden der FWA, die die Leistung der mobilen Fäkalienabfuhr und der Fäkalschlammuntersorgung aus Kleinkläranlagen in Anspruch nehmen, bleiben die technischen Rahmenbedingungen und der Service, wie bisher bewährt, erhalten.

Eine Ausbildung bei der FWA sichert Berufschance nach Maß

Seit über 10 Jahren bemüht sich das kommunale Unternehmen um eine niveauevolle und fundierte Ausbildung junger Menschen.

Das Thema Ausbildung steht bei der Frankfurter Wasser- und Abwasser-Gesellschaft bereits seit fast fünfzehn Jahren auf der Tagesordnung. Obwohl in den personellen Möglichkeiten begrenzt, nahm und nimmt das kommunale Versorgungsunternehmen seine Verantwortung in der Region wahr und bildet regelmäßig junge Menschen aus. Im von der Industrie- und Handelskammer anerkannten und ausgezeichneten Ausbildungsbetrieb kann man seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend jeweils den Beruf des Mechatronikers oder den der Industriekaufrau bzw. des Kaufmannes erlernen.

Die FWA legt großen Wert auf eine fundierte Ausbildung, um den spä-

teren Facharbeitern gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Bisher schafften 41 junge Menschen den Weg ins Berufsleben.

Auch für das kommende Ausbildungsjahr 2008/2009 kann man sich beim kommunalen Wasserversorgungsunternehmen bewerben. Bis zum 28. Februar 2008 können Interessenten für die Berufe Mechatroniker oder Industriekaufrau/-kaufmann ihre Bewerbung abgeben. Voraussetzung ist die Fachoberschulreife.

In den Hauptfächern, d. h. bei den Industriefachleuten in Mathematik und Deutsch und bei den Mechatronikern in Mathematik, Physik und Englisch sollten die Noten nicht schlechter als 2 sein.



Robert Zirr ist Mechatroniker-Azubi im 3. Lehrjahr.

Der Ausbildungsbeginn ist der 1. September 2008.

Mit einer Ausbildung bei der FWA erhalten junge Menschen eine reale Chance auf eine gute berufliche Perspektive.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann schicken Sie uns Ihre Bewerbung an:

FWA Frankfurter Wasser- und Abwasser-Gesellschaft mbH
Personalabteilung
Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)

Ihre Bewerbungsunterlagen sind vollständig, wenn Sie uns ein Bewerbungsanschreiben, einen tabellarischen Lebenslauf, ein aktuelles Passbild und Kopien der letzten zwei Zeugnisse – auch von besuchten Fachkursen und Praktika schicken. Den Eingang Ihrer Bewerbung bestätigen wir schriftlich. Gehören Sie zu den ausgewählten Bewerbern, laden wir Sie zu einem Vorstellungsgespräch ein.

Nähere Informationen zur Ausbildung bei der FWA gibt Ihnen gern unsere Personalabteilung.

Kontakt:
Birgit Zirr
Tel.: (03 35) 55 86 9-328
birgit.zirr@fwa-ffo.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!